

Zitate von Empfänger*innen des Klimageldes

Grundsicherungsempfängerin, 69, Bayern

„Ich komme knapp über die Runden, aber jede Reparatur oder Ausfall eines wichtigen Teils oder dringende Neuerwerbungen, auch Kleidung, bringen mich in finanzielle Schieflage. Vor jeder Erhöhung (Strompreis, Lebensmittel, Miete) habe ich Angst! Ich spare mir einen Notgroschen zusammen, so gut es geht. Für Freizeit oder Kunstgenuss bleibt nichts übrig. Vom Klimageld hatte ich öfters gehört, aber nicht genau gewusst, um was es geht. Ich habe die 139 € fürs Erste beiseitegelegt und werde mir genau überlegen, für was ich es ausbebe. Soviel Geld ist für mich eine große Entlastung! Ich habe mich total darüber gefreut!“

Bürgergeldempfängerin, 29, Rheinland-Pfalz

„Ich lebe sehr ländlich, ÖPNV ist hier nicht selbstverständlich. Ich konnte mein Auto seit November nicht reparieren, da meine Stromkosten so hoch sind. Das Klimageld entlastet nur kurzfristig, wenn ich ehrlich bin. Ich habe 3 Kinder und bin alleinerziehende Mama. Ich kann in Teilzeit nicht genug Einkommen erzielen, bis ich rechtlich meine Kinder alleine zuhause lassen könnte bei Vollzeit. Ich alleine bräuchte, um Spritkosten bei Arbeitsaufnahme zu decken, ein Einkommen von 1500 Euro Netto in Teilzeit. Ist sehr schwer alles. Ich glaube, diese jährliche Zahlung würde irgendwie helfen für einen Moment. Mehr aber auch nicht.“

Bürgergeldempfänger, 53, Sachsen

„Bin alleinerziehender Vater einer 13-jährigen Tochter. Vom Klimageld hatte ich vor eurer Kampagne noch nichts gehört. Die 139 Euro haben mir sehr geholfen. So konnte ich für meine Tochter ihre Schülermonatskarte kaufen und den Rest steckte ich in Lebensmittel.“

Wohngeldempfängerin, ohne Altersangabe, Niedersachsen

„Als Witwe und Wohngeldbezieherin mit einer kleinen Rente habe ich durch Zufall von der Klimageldkampagne gehört. Der Gewinn von 139 Euro war eine wunderbare Überraschung. So habe ich diesen Monat die Nachzahlung für Strom und Gas auffangen können und ich konnte trotzdem mit den (großen) Kindern Ostern feiern!“

Bürgergeldempfänger, 36, NRW

„Da ich wegen psychischer Schwierigkeiten derzeit nicht arbeiten kann, lebe ich vom Bürgergeld, welches am Ende des Monats meist nicht reicht. Die 139 Euro waren eine kurzfristige Entlastung. Ich denke, ein Energieumdenken in Deutschland wird erst dann in der Gesellschaft ankommen, wenn vor allem Menschen mit geringem Einkommen mehr entlastet würden und eher diejenigen zahlen, die hauptsächlich für die erhöhten CO2 Ausstoß zuständig sind: reiche Menschen.“